

Außerordentlich rauh sind die *Winter* in den höheren Teilen des Gebirges. In den abgeschlossenen Becken, z. B. der Marmaros, von Csik und Gyergyó, stellt sich häufig Temperaturumkehr mit der Höhe bei Januar-temperaturen von -5 bis -7°C ein. Auch die nach S. geöffneten Täler haben noch sehr strenge Winter, da auch die ungarischen Ebenen im Winter keine Wärmeherde darstellen. Die kältesten Winter (Januarmittel von -6 bis -9°C) haben die östlichsten und zugleich höheren Teile, also die Ostkarpathen, die mildesten die südlichen Teile der Ebene, doch kommen auch hier Frosttemperaturen vor.

Die *Sommer* werden bei gleicher Höhenlage gegen O. und zugleich gegen S. immer heißer. Die kühlestn Sommer hat daher das westliche Karpathenvorland, die heißesten im Norden die Bukowina, in den Ebenen der Banat.

Der kontinentale Charakter des Klimas kommt auch in den geringen *Regenmengen* und in der Art ihrer *jahreszeitlichen Verteilung* zum Ausdruck. Die regenbringenden Winde sind zwar noch immer die Westwinde, doch haben sie auf ihrem weiten Wege vom Meere her bereits so viel Feuchtigkeit abgegeben, daß auch die gebirgigen Teile nur eine geringe Zunahme des Niederschlages erfahren. In den Westkarpathen fallen bis 1 m , im westlichen Teil des nördlichen Vorlandes etwa 700 , im östlichen nur 600 mm , an Südrand, wo die Ebene buchtenförmig in das Gebirge eindringt, auch nur 600 mm Niederschlag. Da der größere Teil der Karpathen in der Richtung der herrschenden Regenwinde streicht, fehlt zumeist eine ausgesprochene Luv- und Leeseite. Dies ist erst in Siebenbürgen der Fall, wo die Westabdachung des Bihargebirges eine Regenseite aufweist, während das im Regenschatten gelegene Innere Siebenbürgens ebenso wie die Becken von Csik und Gyergyó außerordentlich trocken sind (zirka 550 mm). Sehr geringe Regenmengen trifft man in den inneren Ebenen, doch sind sie nicht kleiner als im Innern Böhmens:

Preßburg	690 mm,
Budapest	657 mm,
Debreczin	633 mm,
Szegedin	562 mm.

Die *jahreszeitliche Verteilung* der Niederschläge ist die typisch *kontinentale*. Die regenreichste Jahreszeit ist überall der Sommer, und zwar um so mehr, je weiter wir nach O. gehen. Auf der Nordabdachung, auf dem größten Teil der niederungarischen Ebene und in der Nordhälfte der oberungarischen folgt als zweitfeuchteste Jahreszeit der Frühling, in der Donau—Drau-Ebene und im kroatischen Zwischenstromland jedoch der Herbst, worin sich der Übergang zu der mediterranen Regenverteilung ausdrückt. Sehr regenarm ist überall der Winter, daher fehlt der Ebene fast